

Frankenberger Tageblatt

Begründet 1842.

Bezirks-Anzeiger

70. Jahrgang.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft Flöha, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Frankenberg i. Sa.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Koberg in Frankenberg i. Sa. — Druck und Verlag von E. O. Koberg in Frankenberg i. Sa.

Versteht an jedem Wochentag abends für den folgenden Tag. Bezugspreis vierteljährlich 1 M 50 P, monatlich 50 P. Frägen belieben an den Verleger zu richten. — **Einzelnummern** laufend Monats 5 P, früherer Monate 10 P. **Bestellungen** werden in unserer Geschäftsstelle, von den Boten und Ausgabehelfern, sowie von allen Postanstalten Deutschlands und Oesterreichs angenommen. Nach dem Auslande Versand wöchentlich unter Kreuzband.

Ankündigungen sind rechtzeitig anzugeben, und zwar größere Inserate bis 9 Uhr vormittags, kleinere bis spätestens 11 Uhr mittags des jeweiligen Ausgabestages. **Für Aufnahme von Anzeigen** an bestimmter Stelle kann eine Garantie nicht übernommen werden. — **61. Telegramme:** Telegraph Frankenberg.

Anzeigenpreis: Die 4-sp. Zeile oder deren Raum 15 P, bei Lokal-Anzeigen 12 P; im amtlichen Teil pro Zeile 40 P; „Eingeladener“ im amtlichen Teil 35 P. Für schwierigen und labilartigen Satz Aufschlag, für Wiederholungsdruck Ermäßigung nach feststehendem Tarif. Für Nachweis und Offerten-Aannahme werden 25 P Extragebühr berechnet. **Inseraten-Aannahme** auch durch alle deutschen Annoncen-Expeditoren.

Freitag, am 30. Juni 1911, vormittag 11 Uhr sollen im Zimmer Nr. 9 des königl. Amtsgerichts hier 1 Vogelbauer mit Kanarienvogel (Zahn), sowie 1 Vogelbauer mit 9 jungen Kanarienvögeln öffentlich um das Meistgebot gegen Barzahlung zur Versteigerung gelangen.
Frankenberg, am 26. Juni 1911. **Der Gerichtsvollzieher.**

Sonabend, am 1. Juli 1911, nachmittags 5 Uhr, sollen in **Gunnorsdorf** im **Neues Restaurant** 1 Bauernstischchen und 4 Wandbilder unter Glas und Rahmen öffentlich um das Meistgebot gegen Barzahlung zur Versteigerung gelangen.
Frankenberg, am 27. Juni 1911. **Der Gerichtsvollzieher.**

Freitag, am 30. Juni 1911, nachmittags 3 Uhr, soll in Frankenberg im **Restaurant Bergfelder** 1 Winterbergzieher mit Belztragen öffentlich um das Meistgebot gegen Barzahlung zur Versteigerung gelangen.
Frankenberg, am 26. Juni 1911. **Der Gerichtsvollzieher.**

Sonabend, am 1. Juli 1911, vormittag 11 Uhr, sollen in **Gunnorsdorf** 1 Nähmaschine, 1 Sofa, 1 Glaschrank, verschiedene Glas- und Porzellanwaren, 1 runder Tisch, 1 eiserner Geldschrank mit Unterbau, 1 Kleiderschrank und 1 Rennschlitten öffentlich um das Meistgebot gegen Barzahlung zur Versteigerung gelangen. **Dieter sammeln in Försters Gasthof in Gunnorsdorf.**
Frankenberg, am 27. Juni 1911. **Der Gerichtsvollzieher.**

Deutschland und Amerika.

In Kiel weilt augenblicklich ein amerikanisches Geschwader, das auf einer europäischen Uebungsreise begriffen ist, und nachdem es eine Reihe außerordentlicher Hafenplätze besucht hat, nun auch dem Deutschen Reich seine Reverenz macht. Wenn das Geschwader ziemlich zuletzt zu uns kommt, so liegt darin keineswegs etwa eine geringe Einschätzung, im Gegenteil, man hat absichtlich die Kieler Woche abgewartet, um bei dieser Gelegenheit auch mit dem deutschen Kaiser in Berührung zu kommen. Der Besuch des Geschwaders vollzog sich in den herzlichsten Formen und gab Anlaß zu einem Depeschenwechsel zwischen den beiderseitigen Staatsoberhäuptern, der in dem freundschaftlichsten Ton gehalten ist. An und für sich entspricht das ja in der Hauptsache den bei solchen Gelegenheiten üblichen Gepflogenheiten, immerhin atmen die herzlichsten Telegramme demeritwerte Wärme, und wenn auch selbstverständlich in ihnen von Politik nicht die Rede ist, so liegt in dem Ganzen immerhin ein gewisses politisches Moment. Derartige Reisen waren früher für die Kriegsschiffe Amerikas ein unbekanntes Ding. Ihre Einführung ist eine Folge des amerikanischen Expansionsgedankens, der nicht mehr bei Amerika Halt macht, sondern eine Geltung der amerikanischen Macht auf dem ganzen Weltkreis fordert, auch gegenüber Europa-Mächten, wenn es sein muß. Für manche Mächte, insbesondere für England, ist diese Entfaltung der amerikanischen Macht bis zu einem gewissen Grade eine Bedrohung, namentlich wenn man erwägt, daß die beiderseitigen Interessen eine ganze Reihe von Reibungsflächen aufzuweisen haben. Wir in Deutschland kommen kaum in Betracht, im Gegenteil, unsere Interessen kollidieren nirgends, und unser wirtschaftliches Verhältnis ist ein so enges und für beide Teile notwendiges, daß auch die Politik dem Rechnung tragen muß, wenn man nicht Nachträglichkeiten im Gefolge haben will. Zur Zeit war Kipling hat man das zur Genüge gesehen, und der Unterschied trat noch deutlicher zutage, als der deutschfreundliche Präsident Roosevelt ans Ruder kam. Seitdem ist ein Umschwung eingetreten sowohl auf politischem wie auf wirtschaftlichem Gebiete. Freilich bleibt namentlich in letzterer Hinsicht noch manches zu wünschen übrig, sowohl haben wir drüben gibt es Richtungen, die mit übermäßigen Forderungen kommen und dadurch eine wirklich wirtschaftliche Annäherung erschweren. Indessen sind verschiedene Bestimmungen, die drückend wirkten, aufgehoben worden, so daß immerhin eine Besserung und Erleichterung zu verzeichnen ist. Es wäre erfreulich, wenn man auf diesem Gebiete fortfahren würde, und es läge zweifellos im beiderseitigen Interesse. Auch in politischer Hinsicht können wir eine Fortdauer und weitere Stärkung der guten Beziehungen nur wünschen, denn heute bilden die Vereinigten Staaten auf dem Gebiete der Weltpolitik einen Machtfaktor, den man nicht mehr beiseite schieben kann, und seine Freundschaft kann unter Umständen von Nutzen für uns sein.

Oertliches und Sächsisches.

Frankenberg, 28. Juni 1911

Die Vinden

Senden ihren süßen Duft in den Abend hinein, nun ist wirklich die Höhe alles Blühens in der Natur erreicht, die Früchte, die der Sommer schon darbietet, zeigen den Entwicklungsstand im Jahre. Und auch im Leben. Als die ersten zarten Blätter sich schimmerten, begegnete halb schüchtern, halb wünschende Blicke einander, und manches junge Menschenpaar schritt flüsternd unter den Vinden dahin, um mit einander von all den holden Narreteten zu raunen, die erste Raientliebe zu allen Zeiten erweckt. So war es in der strengen Jopzeit, so war es im Ueberschwemmes Jugendtagen, so ist es heute, und wird es bleiben, wenn wir erst in der Lustdroschke aufs Land hinausfahren. Dann kam Pfingsten mit seinen Freuden, und nun ist Sommerzeit, wo aus stillen Wänschen schon greifbarere Hoffnungen für die Zukunft werden. Unserer Jugend wird so viel Neues und Schönes zu lernen gegeben, der Trieb, auf festen Füßen zu stehen, ist groß, aber wenn die Zukunftsbilder mit Ring und Myrtenkranz nur spärlich winken sollten,

dann wäre der neuen Zeit doch ein hoher Reiz genommen, und viel Streben würde erlahmen. Und es ist gut, daß mit all dem Rähen und Schaffen sich doch immer das Sehnen nach eigenem Heim verbindet, das erst richtiges Lebensglück und Lebensfrieden bringt. Herrsche in den Phantasie, so waltet im Sommer schon die wägende Besonnenheit vor. Wir mögen an der neuen Zeit vieles auszufragen haben, aber eins dürfen wir an ihr nicht tabeln, das vorsichtige Rechnen, wenn es sich um die Stiftung des eigenen Herdes handelt. „Der Raum in der kleinste Hütte“ ist heute auch nicht umsonst, und wir dürfen es gerade von den jungen Mädchen sagen, daß sie recht praktisch zu denken verstehen. Gewiß, es gibt viele Ausnahmen, aber wieder bestätigen sie die Regel. Wenn die Vinden blähen, dann wird leise dissoniert, was zum Herbst werden will, all das Vorne und alle Tätigkeit fangen an, sich in den Dienst eines bestimmten Zieles zu stellen. Wir hören viel von den Ansprüchen der jungen Leute; wenn die verehrten Eltern sie ruhig den eigenen Gedanken folgen lassen wollten, die Begehrtheit würde sich mindern. Welches reiche Kapital an freudvollem Glück birgt nicht die Jugend, das Vieles ererbt?

* **1275 Fahrkarten** nach Frankenberg wurden vergangenen Sonntag in Chemnitz verkauft. Wir lassen noch eine Anzahl Orte des Interessentkreises zur Gegenüberstellung folgen. Es wurden in Chemnitz verlangt nach Zschopau (Sängerfest) 2058, nach Niederwiesa 1663, nach Erdmannsdorf-Augustusburg (Zubereitnahme der Drahtseilbahn 1916, nach Wittweida (Arbeiter-Sängerfest) 1049, nach Braunsdorf 1014, nach Flöha 656, nach Oberlichtenau 270, nach Gunnorsdorf 164 Fahrkarten.

† **Zum Sonderzug nach Dresden** heute früh 7 Uhr ab Hainichen und Frankenberg fand folgende Fahrkarten-Entnahme statt: für Hinfahrt für Rückfahrt
von Hainichen 8 (uns unbekannt geblieben)
von Frankenberg 51 29
von Gunnorsdorf 6 6
von Braunsdorf 3 3

† **Aus dem Schützenleben.** An dem Jubiläum der Schützengesellschaft zu Burgstädt (175jähriges Bestehen) nahm auch die priv. Scheibenschützengesellschaft Frankenberg mit Fahne in Stärke von 23 Mann teil. Wir lesen darüber im „Burgst. Anz.“ u. a.: Bei dem Festakt auf dem Markte fand die Ueberreichung eines Silberpokals von Seiten der priv. Scheibenschützengesellschaft Frankenberg an die hiesige Schützengesellschaft statt. Der Ueberbringer dieser Ehrengabe, Herr Hauptmann Wehler, betonte hierbei, daß es den Frankenberger Kameraden den Burgstädtern gegenüber Herzensbedürfnis gewesen sei, die vor zwei Jahren geschlossene beiderseitige Freundschaft immer fester werden zu lassen, und der Wehler solle als ein äußeres Zeichen dieser freundschaftlichen Gesinnung gelten. (Die Frankenberger Gilde besteht schon 192 Jahre.) Herr Vorsteher Rißsche dankte darauf im Namen der Burgstädter Schützen für die kostbare Gabe.

† **Die Errichtung der neuen Postautomobil-Verbindung Anzwan-Mittweida-Ostschöna-Freiberg** soll nunmehr, die oberbehördliche Genehmigung vorausgesetzt, am Freitag, den 1. September d. J., erfolgen. Am vergangenen Freitag fand im „Deutschen Hause“ zu Mittweida wieder eine Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses statt, der auch Amtshauptmann Dr. Koberg aus Kochlich beizuhörte. Die nötigen Garantiezeichnungen sind bis auf wenige Ausnahmen erfolgt. Kleinere Schwierigkeiten, die sich betreffs der Fahrlinie herausstellten, hofft man bald überwinden zu können und soll in nächster Zeit eine letzte endgültige Befragung der Strecke erfolgen, um etwaige schadhafte Straßenstellen vor der Betriebsaufnahme auszubessern. Die Kraftwagen sind zurzeit im Bau und werden von der Firma Automobilwerke Richard u. Petrus in Rauenburg geliefert. — Die Verhandlungen wegen des Automobilverkehrs Mittweida-Frankenberg-Flöha nehmen einen geüblichen Fortgang. Auch hier handelt es sich darum, daß die nötigen Garantiezeichnungen geschehen. Bei der Bedeutung, welche die Verbindung hat, darf erwartet werden, daß sich genügend Interessenten zur Zeichnung der Garantiesumme finden.

† **Für die diesjährigen Manöver des 19. Armeekorps** ist folgende Zeiteinteilung festgesetzt worden: Brigademanöver finden statt am 11. bis 13. September, und zwar von der 47. Inf.-Brigade, dem Infanterie-Reg. Nr. 19 und dem Feldartillerie-Reg. Nr. 78 bei Flöha, von der 48. Inf.-Brigade, dem Infanterie-Reg. Nr. 18 und dem Feldartillerie-Reg. Nr. 77 bei Naunitz, von der 88. Inf.-Brigade, dem Infanterie-Reg. und dem 68. Feldartillerie-Reg. bei Wurzen, von der 89. Inf.-Brigade, dem 21. Infanterie-Reg. und dem 32. Feldartillerie-Reg. bei Leipzig. Vom 15. bis 19. September finden Divisionsmanöver statt, die der 24. Division bei Borna und die der 40. bei Leipzig. Am 21. bis 23. September schließen sich die Korpsmanöver an, worauf die Truppen zu Fuß bezw. mit der Eisenbahn in ihre Garnisonen zurückkehren.

† **Ältere Postnachnahmeformulare.** Die Zeit für den Gebrauch der von der Privatindustrie hergestellten älteren Nachnahmeformulare und Nachnahmepaketadressen läuft mit Ende Juni d. J. ab. Vom 1. Juli ab dürfen deshalb veraltete Formulare mit angelegter Zahlkarte oder mit einem daran befestigten Postanweisungsförmular nicht mehr benutzt werden.

† **Zusammenkunft der China- und Afrika-Krieger Sachsen.** Für diese vom 15. bis 17. Juli in Leipzig stattfindende Zusammenkunft hat der festgebende Kommandant, Sächsl. Militärverein „China- und Afrika-Krieger“ für Leipzig und Umgegend jetzt das Programm herausgegeben. Recht erfreulich ist die überaus zahlreiche Beteiligung des Offizierkorps an dieser Feier. U. a. hat auch Se. Excellenz General der Inf. v. D. v. Trotha, der Führer unserer tapferen Truppen in China und Südwestafrika, seine Teilnahme zugesagt. Die Festlichkeiten beginnen Sonnabend, den 15. Juli, abends 8 Uhr mit einem großen Kommerz im Etablissement „Drei Lilien“ und endigen Sonntag, 16. Juli, abends 5 Uhr mit im Stripsalpalast stattfindendem Konzert, Theater und Ball. Für die Montag, 17. Juli, noch in Leipzig verbleibenden Kameraden findet eine Abschiedsfeier im Vereinslokal „Schloß Ritterstein“, Nikolaisstraße 10, statt. Ehemalige China- und Afrika-Krieger, einschließlich der Besatzungs- und sonstigen deutschen Schutztruppen sind bei dieser Zusammenkunft herzlich willkommen.

† **Große Aussperrung im Sächsisch-Thüringischen Färberei-Verband.** Wie schon gemeldet, sind die organisierten Arbeiter und Arbeiterinnen der Städtfärberei und Appreturanstalt von Bathy in Meerane wegen Nichtbewilligung der Forderung, den Fabrikbetrieb an Sonnabenden anstatt um 6 Uhr bereits um 4 Uhr nachmittags zu schließen, in den Ausstand getreten. Eine Versammlung des Sächsisch-Thüringischen Färberei-Verbandes in Greiz hat beschlossen, daß sämtliche Betriebe der Konvention am 28. Juni geschlossen werden sollen, da die Arbeiter die Arbeit trotz Mitteilung der Beschlüsse des Färbereiverbandes nicht wieder aufgenommen haben. In Betracht kommen etwa 8000 bis 10 000 Arbeiter, die durch die Aussperrung betroffen würden.

— **Mittweida.** Zu dem blutigen Vorgang, den wir in voriger Nummer in einem kleinen Teil der Auflage wegen falscher Berichterstattung unter Chemnitz meldeten, wird noch mitgeteilt: In einem Hause am Brühl wohnt der von seiner Frau getrennt lebende 52 Jahre alte Schuhmacher Morawitz und der 37 Jahre alte Gelegenheitsarbeiter Reichelt. Beide leben miteinander in Feindschaft, und Reichelt hatte seinen Gegner im Verdachte der Denunziation. In größter Eile drang er Montag abend gegen 9 Uhr in die von ihm gewaltsam geöffnete Wohnung des Morawitz ein und versetzte diesem mit dem Rücken eines Beiles mehrere Stöße über den Kopf. Dann warf er das Beil ins Wasser, jedenfalls um die Blutspuren zu beseitigen. Die Polizei nahm Reichelt in Haft, während Morawitz ins Stadtkrankenhaus eingeliefert wurde. Sein Zustand ist nicht gefährlich, da nur größere Fleischwunden in Frage kommen.

— **Dresden.** Der älteste Sohn König Friedrich Augusts, Kronprinz Georg, wird nächste Ostern seinen Schulunterricht mit der Ablegung der Reifeprüfung zum Abschluß bringen. Von diesem Zeitpunkt ab erhält der Kronprinz eine eigene Hofhaltung und Apanage, die auf Grund der Verfassung vom Landtag zu bewilligen ist. Der

729